

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

314 (19.11.1924) 1. und 2. Blatt

Badischer Beobachter



62. Jahrgang

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. November 1924

1. Blatt Nr. 314

Die Kriegsschuldfrage. Poincares Anteil.

Paris, 17. November. Die im „Deutro“ veröffentlichten, aus der Feder des verstorbenen Botschafters Louis Jammes stammenden Memoiren (siehe unsere Besprechung, 10. Nov.) bedeuten eine Verfestigung jenes Materials, aus dem die Schuldfrage im Falle einer Verhandlung zwischen Frankreich und Deutschland aufgestellt werden kann. Die in seiner Stellung als Diplomat auf dem Höhepunkt der Kriegsschuldfrage stehende Poincaré hat sich in seinen Memoiren über die Verhandlungen zwischen Jules Cambon, dem früheren Botschafter in Berlin, und Louis, bringt die Mitteilung, daß Kaiser Wilhelm am 1. Januar 1902 zu Cambon gesprochen habe: „Man macht uns das Marokkoabkommen zum Vorwurfe, aber in sechs Monaten wird man uns Denkmal errichten, daß wir es abgeschlossen und den Krieg vermieden haben.“ Dem Bericht hierüber hat Cambon hinzugefügt, das wäre das letzte Mal gewesen, daß der Kaiser vertrauensvoll von der Zukunft gesprochen habe. Poincaré war noch nicht Präsident der Republik. 1913 habe der Kaiser ihm gesagt: „Ich habe alles getan, um zu guten Beziehungen zu gelangen, aber das ist zu Ende.“ Inzwischen war Poincaré Präsident der Republik geworden. Wörtlich hat Jules Cambon weiter gesagt: „Poincaré ist zum Teil am Kriege schuld“, worauf Louis erwiderte: „Zusammen mit Schulski.“

Poincares Ablehnungsversuch.

Paris, 18. Nov. Die meisten Blätter beschäftigen sich mit dem Poincaré kompromittierenden Enthüllungen aus dem Nachlass George Louiss. Die Kriegsschuldfrage steht in den Vordergrund der Betrachtungen treten zu wachen. Poincaré hat sich zu rechtfertigen versucht, doch waren seine Gewährsmänner Cambon und Schulski an seinen sämtlichen Handlungen herbeizurufen; sie konnten, wie „Paris Soir“ hervorhebt, die Möglichkeit der ihnen zugeschobenen Aufregungen unmöglich abgeben, ohne sich selbst bloßzustellen. Ihre Dementierung verleihe sich von selbst. Sie waren unerschütterlich zur Vertretung ihrer Ehre und zur persönlichen Verteidigung Poincares. In der Geschichte der Kriegsschuldfrage spielen sie aber keine Rolle. Die Tatsache, daß Poincaré ohne jeden Grund, nur aus Verachtung Schulski 1913 Louis aus Petersburg abberufen und durch Delcasse ersetzen ließ, bleibe, so betont „Paris Soir“, bestehen. Der „Autranfigant“ enthält das bedeutende und ungenannte Geständnis, daß die gegenwärtige Generation die genaue Feststellung der Kriegsschuld kaum noch erleben werde. Schulski habe eine persönliche und unkluge Politik verfolgt. Dafür konnten Beweise erbracht werden, auch dafür, daß der Jar ein charakteristischer Mensch war, den böse Ratgeber willkürlich lenkten.

Diese Sprache ist für ein rechtsstehendes Blatt ziemlich unerwartet und könnte darauf schließen lassen, daß die richtige Erkenntnis der Verantwortung am Kriege sich Bahn breche, wenn das Blatt sich nicht gleich darauf folgende Rechtfertigungsversuche Frankreichs leisten würde. Doch Frankreich war Gott sei Dank nicht in den Händen eines von seinen Ministern eingeschickerten Extrapens. Frankreich fühle eine offene und wahrhaft friedliche Politik. Wir haben bei allen Prüfungen, die man herauszuforschen nachgegeben und die Waffen gestreckt. 1914 benötigten wir uns damit, leider zu spät, einige Vorkehrungen zu treffen, die Einführung der dreijährigen Dienstzeit gegen die unvorsichtigen Waffensysteme Deutschlands zu erreichen. Als der österreichisch-ungarische Konflikt ausbrach, haben wir unser Möglichstes getan, ihn zu lokalisieren und als Wilhelm II. sich offen gegen uns wandte, haben wir in friedlicher Weise um die Vermittlung geschritten. Schließlich haben wir unseren Truppen noch Befehl gegeben, sich 10 Kilometer hinter die Grenze zurückzuziehen.

Der Gilbertbrief.

Amerikanische Presseurteile.

Newyork, 18. Nov. Handelsvertragsfrage und Gilbertbrief bilden fast ausschließlich den Gegenstand der Berliner Berichte der amerikanischen Presse. Eritische Korrespondenten betonen, daß, obgleich Gilbertbrief keine direkte Bedrohung für den Recovery act, er dennoch praktisch den ganzen Recovery act angreife. Der Ernst der Lage wird unterstrichen und hervorgehoben, daß von dem Ausgang der jetzt schwebenden Verhandlungen der Erfolg oder Mißerfolg des ganzen Dawesplans abhängt.

Der Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“, George Selbes, schreibt, der Brief des Alton Gilberts sei bereits vor einem Monat von Owen Young abgelehnt worden. Young habe durchgehenden lassen, daß die Prozentige Ausfuhrabgabe den Dawesplan umjümme mit den Anschauungen Youngs sofort nach Übernahme der Geschäfte eine Aktion eingeleitet, die den Dawesplan stützten. Der jebige Schritt Gilberts bedeute einen Angriff auf den Recovery act. Gutunterrichtete Sachverständige geben zwar zu, daß Gilbert die Befugnisse des Recovery act nicht angreife, weisen aber darauf hin, daß der Generalagent ihn dadurch, daß er für sich das alleinige Recht der Eingehung und Transferrung der Reparationsgelder in Anspruch nimmt, politisch unzulässig und hinsichtlich macht. Der Verantwortliche fügt hinzu, daß, falls England und Frankreich auf der Abgabe bestehen sollten, Gilbert aber die Rückzahlung an die deutsche Regierung oder die deutschen Exporteure einstellen würde, dies die völlige Gefährdung der deutschen Ausfuhr zur Folge haben würde.

Aus den ersten Veröffentlichungen des Gilberts über den Recovery act und Ausgaben gehe hervor, daß der Recovery act das wichtigste Problem darstelle. Er sei ein zweischneidiges Schwert, mit dem sich England den Rückzahlungen an die Reparationen sichere und Maßnahmen der Hand habe, um den deutschen Handel zu bein-

Die Begründung des Rücktritts.

Wien, 18. Nov. In dem an den Präsidenten des Nationalrates, Miklas, gerichteten Schreiben, in dem der Bundeskanzler Seipel seine Beurlaubung mit der Neubildung der Regierung zurückgibt, heißt es unter anderem:

Aus den Besprechungen mit den Vertretern der politischen Parteien in den Landesregierungen habe ich die Überzeugung gewonnen, daß die Mehrheitsparteien und die ihnen angehörenden Mitglieder der Landesregierungen unüberbrücklich an der auf die Sanierung des Staatshaushaltes und die auf die Wiederaufrichtung der Wirtschaft gerichteten Politik festhalten. Dagegen konnte ich mir nicht die Gewissheit verschaffen, daß alle von mir als notwendig erachteten einzelnen Maßnahmen durch alle verantwortlichen Faktoren eine entsprechende Förderung finden werden.

Kamef mit der Regierungsbildung beauftragt

Wien, 18. November. Der Hauptauschuss der Nationalversammlung wird heute den ehemaligen Justizminister Dr. Kamef beauftragen, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Die Neuwahl der Regierung wird am kommenden Donnerstag oder Freitag im Nationalrat erfolgen. Dr. Kamef wird das Ministerium des Innern übernehmen. Ob die Großdeutschen ihre beiden Minister in dem Kabinett beibehalten werden, bleibt noch abzuwarten; die Großdeutschen stehen auf zentralistischem Standpunkt und lehnen die föderalistische Politik Dr. Kamefs ab.

Der Rücktritt Dr. Seipels wird in diplomatischen Kreisen lebhaft bedauert. Es wird darauf hingewiesen, daß Dr. Seipel im Ausland das größte Vertrauen genossen hat. Bundeskanzler Dr. Seipel übernimmt entgegen anderen Meldungen wieder die Obmannstelle in der Christlich-Nationalen Vereinigung.

Die neuen Männer in Oesterreich.

Wien, 18. Nov. Im Parlament sind heute alle politischen Parteien versammelt, um zu der Frage der Neubildung der Regierung Stellung zu nehmen. Die Wahl der Regierung dürfte voraussichtlich am kommenden Freitag erfolgen. An die Spitze der Regierung wird, wie bereits gemeldet, der christlich-sozialer Abgeordnete Kamef treten, während für den Posten des Finanzministers der großdeutsche Salzburger Abg. Gleissler genannt wird. Als Finanzminister wird voraussichtlich der Landeshaupmann Stellvertreter von Steyermark, Mrer, fungieren. Für die anderen Posten nennt man: Als zukünftigen Handelsminister den großdeutschen Abgeordneten Schirf, als Kultusminister den Christlich-Sozialen Gausig, als Ackerbauminister den bisherigen Christlich-Sozialen Böhlinger. Für das Ministerium für soziale Verwaltung wird der christlich-sozialer Abgeordnete Reich, der bereits einmal dieses Ministerium geleitet hat, zum Minister für Sozialverwaltung gewählt werden.

flüssen. All dies unterminiere den Dawesplan und gefährde seine Zukunft. Gilberts Aktion ziele insofern darauf hin, die Rechtsbeweise des Generalagenten wiederherzustellen. Obgleich Gilbert Recht habe, wenn er sage, daß sein Brief kein direkter Angriff auf den Recovery act sei, so bedeute er doch im Endziel die Befreiung des ganzen Recovery act. Der Korrespondent des „Philadelphia Public Ledger“ unterrichtet, daß die Aktion Gilberts trotz der offiziellen Abschwächung einen Schlag gegen den Recovery act darstelle.

Das britische Auswärtige Amt zu dem Brief Gilberts.

London, 18. Nov. Das britische Auswärtige Amt hat sich gestern mit dem Brief Sir Carter Gilberts beschäftigt und erklärt, daß das Schreiben eine höchst interessante Frage behandle und die Erhebung der Prozentigen Ausfuhrabgabe durch England und Frankreich nicht beeinträchtige. Die Abgabe würde nach wie vor erhoben und wieder. Die Abgabe würde nach wie vor erhoben und wieder. Die Abgabe würde nach wie vor erhoben und wieder.

Rückkehr v. Trendelenburgs nach Paris.

Berlin, 18. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, reist Staatssekretär von Trendelenburg voraussichtlich heute abend nach Paris zurück. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgeführt.

Kabinettsrat in Brüssel.

Brüssel, 18. Nov. Gestern nachmittag hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Theunis ein Kabinettsrat stattgefunden. Theunis und Symans, die am Sonntag in Luxemburg eine Aussprache mit Herriot hatten, machten Mitteilung über den Stand der französisch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

50 Millionen Dollar-Anleihe für Griechenland.

Athen, 18. Nov. Wie hier bekannt wird, haben England, Frankreich und die Vereinigten Staaten eine 50 Millionen Dollar-Anleihe zur Hilfe für griechische Flüchtlinge bewilligt.

Dr. Seipel zurückgetreten.

Herriots auswärtige Politik.

Paris, 18. Nov. Wie aus dem offiziellen Bericht hervorgeht, hat sich Herriot gestern vor dem Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten über die nachstehenden vier Punkte geäußert:

1. Anwendung des Sachverständigenplanes;
2. Folgen der Londoner Konferenz (Förderer und Garantien für Frankreich);
3. Abrüstung Deutschlands und Kontrollkommission;
4. Genfer Protokoll und
5. die Beziehungen Frankreichs zu England und Rußland.

Herriot hat zu einer Reihe von Fragen, die zu jedem dieser Punkte gestellt wurden, folgende Äußerungen erteilt: Der Sachverständigenplan sei mit dem 13. Oktober durch den Beschluß der Reparationskommission in Kraft gesetzt worden, nachdem die Kommission festgestellt hatte, daß Deutschland die ihm auferlegten Verpflichtungen erfüllt habe. Weiter erinnerte Herriot an die Kontrolle der verpändeten Einkünfte und betonte, daß der Generalagent die Übertragung der Naturalleistungen übernehme. Weiter machte der Ministerpräsident Angaben über die Entwaffnungskontrolle. Er betonte, daß in der Zeit vom 8. September bis zum 25. Oktober die Deutschen eine korrekte Haltung beobachtet hätten; es seien aber nicht alle Schwierigkeiten gelöst worden. Einen Sitz im Völkerbundrat könne Deutschland erst erhalten, sobald der Rat erweitert werde.

Von der ersten Fühlungnahme mit dem neuen englischen Kabinett habe er einen guten Eindruck bekommen und gebe sich der Erwartung hin, daß die bevorstehende erste Besprechung befriedigende Ergebnisse zeitigen werde. — Die Haltung der französischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung dürfe nicht als ein Verzicht Frankreichs auf die Rechte der französischen Untertanen angesehen werden. In dieser Beziehung habe die Regierung alle Vorbehalte geäußert.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

London, 18. Nov. Der Generalsekretär des Völkerbundes teilte in diesen Tagen in London, wo er mit maßgebenden Persönlichkeiten, u. a. auch über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhandelt hat. Der englische Ministerpräsident soll im Verlaufe dieser Unterredung darauf verwiesen haben, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund sobald wie möglich erfolgen solle, und zwar unter Bedingungen, die seiner Würde entsprechen. Nach Möglichkeit soll ein deutscher Antrag mit größter Beschleunigung erledigt werden.

Paris, 18. Nov. Nach dem „Matin“ wird Briand Frankreich bei der Tagung des Völkerbundsrats in Rom vertreten.

Der Führer der ober-schlesischen Katholiken f.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 18. Nov. Heute ist der Führer der deutschen Katholiken in Oberschlesien, der erste Vorsitzende des Deutschen Volksbundes für Winderbeisrechte, Baron von Reigenstein, in Warschau gestorben. Reigenstein war lange Jahre Mitglied der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages und wurde nach der Abtrennung Mitglied des schlesischen Sejm in Katowitz, nachdem er sein Mandat im Warschauer Sejm niedergelegt hatte. Herr von Reigenstein war bekanntlich auch im ober-schlesischen Abstammungskampf führend tätig. Damals wurde sogar von polnischer Seite ein Attentat auf ihn verübt, jedoch glücklicherweise ohne Erfolg.

Die Personalabbau-Verordnung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 18. Nov. Der Reichstagsausschuss für die Personalabbauverordnung trat am heutigen Dienstag im Reichstag wieder zu einer Sitzung zusammen. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt.

Die Erhöhung der Beamtgehälter.

Berlin, 18. Nov. Die ursprünglich für heute angelegten Besprechungen der Reichsregierung über eine Erhöhung der Beamtgehälter sind auf Donnerstag vormittag 10 Uhr verschoben worden. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Länder werden sich daran anschließen.

Zur Räumung der Kölner Zone.

Paris, 18. Nov. Zu der gestrigen Anhörung Herriots durch den Senatsausschuss meldet „Leclair“, daß Poincaré den Beschluß Englands betreffend die Räumung der Kölner Zone zur Sprache bringen und auch General Bourgeois die Frage stellen wollte, ob Frankreich nach dem Abziehen der englischen Truppen Köln besetzen werde. Diese Frage wurde indessen nicht gestellt.

Nicht Kampf zwischen rechts und links, zwischen Stadt und Land, zwischen geistlichem Arbeiter und Handarbeiter

darf die Parole am 7. Dezember lauten. Die Volksgemeinschaft muß unser Ziel bleiben!

Reichskanzler Marz.

„Katholische Politik.“

Unter diesem Titel erscheint in Berlin ein Monatsorgan „zur Förderung des katholischen Gedankens im öffentlichen Leben“. Nach allem, was wir da an Geist finden, haben wir es mit einem Organ des Integralismus mit all seinen Eigenheiten zu tun. Seine erste Aufgabe sieht es offenbar in der Bekämpfung des Zentrums. Wenn bei diesem Kampfe mit ehrliehen Waffen vorgegangen würde, könnte man sich ruhig auseinandersetzen; allein was nur in Nr. 8 vom Monat November zu lesen ist, kann keinen Zweifel darüber lassen, daß hier mit Waffen gekämpft wird, die mit den Forderungen der objektiven Wahrheit in Widerspruch stehen und damit in Widerspruch stehen mit der katholischen Moral.

Da steht oben in großen fettgedruckten Buchstaben die Frage: „Wer ist wählbar?“ Die Antwort lautet: „Nur wer gegen die Marz'sche Ehegerichtsvereinfachung auftritt.“ Uns ist nicht bekannt, daß Herr Reichskanzler Marz je für eine Ehegerichtsvereinfachung eingetreten sei; dagegen ist uns bekannt, daß sich das Zentrum mit aller Entschiedenheit gegen eine gesetzliche Ehegerichtsvereinfachung gewendet hat. Im badischen Landtag hat ja i. Z. die Zentrumsfraktion einen dahingehenden Antrag eingebracht, ist aber damit bekanntlich unterlegen; weil fast der ganze Bauernbund und sogar einige deutschnationale Abgeordnete mit den Demokraten und Sozialdemokraten dagegen gestimmt haben, darunter auch der Spitzenabgeordnete der deutschnationalen, Herr Ganemann aus Mannheim! Bei dieser Sachlage kann man nur empört sein, wenn jetzt von Berlin aus das katholische Volk durch falsche Behauptungen irre geführt wird und das soll auch noch „katholische Politik“ sein!

Das Blatt stellt zum zweitenmal die Frage: „Wer ist wählbar?“ Es antwortet: „Nur wer für einen Reichspräsidenten eintritt, der das Vaterland betet.“ Diese Forderung scheint uns zu wenig Garantie für eine „katholische Politik“ zu bieten. Wir können uns nämlich einen Reichspräsidenten denken, der das Vaterland betet, etwa wie der Reichskanzler Michaelis und doch für die katholische Kirche gar nichts übrig hat. Wir brauchen nicht deutlich zu werden; einen das Vaterland betenden Reichspräsidenten können wir uns denken, der doch die Wahrheit nicht vertragen kann und das Volk nach allen Rezepten von neuem ins Elend führt. Ja, wir können uns einen das Vaterland betenden Reichspräsidenten denken, der die Jesuiten zum Land hinaus jagt, die Kirche in Banden schlägt und den schärfsten Kulturkampf führt und damit das deutsche Volk in neues Unglück stürzt! Da ist uns ein Reichspräsident, von dem wir nicht wissen, ob er das Vaterland betet, schon lieber, wenn von ihm fest steht, daß er für solche Kulturkämpferien nicht zu haben ist, sondern der Gerechtigkeit und Freiheit dient!

Das genannte Organ stellt zum dritten die Frage: „Wer ist wählbar?“ Es antwortet: „Nur wer den Weisungen des Papstes gegen die Sozialdemokratie folgt!“ Es gibt es nur Weisungen gegen die Sozialdemokratie? Vor diesen steht doch das, was der hl. Vater über den Liberalismus gesagt hat! Weiß man in Berlin, wo man sich in der katholischen Politik so unfehlbar auszukennen glaubt, davon nichts? Weiß man nichts von dem Sozialismus? Hängen des Liberalismus mit dem Sozialismus? Et warum so einseitig? Katholisch ist das nicht. Katholisch heißt allgemein und fordert alle Wahrheit und die ganze Wahrheit! Das sollte man auch in Berlin wissen!

Abermals stellt das Blatt die Frage: „Wer ist wählbar?“ Es antwortet: „Nur wer als katholischer Kritiker rücksichtslos für die Parität der Katholiken eintritt.“ Das hat das böse Zentrum bisher getan; außer dieser Partei wird man vergebens nach anderen Verteidigern des gekränkten Rechtes suchen. Obwohl das so ist, haben wir nicht hinreichenden Grund zur Annahme, wir würden vor dem gestren-

gen katholischen Richterstuhl in Berlin bestehen können.

„Wer ist wählbar?“ fragt das Blatt nochmals. Es gibt die Antwort: „Nur wer die Sünden des Zentrums in Punkt Aufwertung gut macht.“

„Nun stellt das Organ für „Katholische Politik“ abermals seine Frage und antwortet: Gewählt kann nur werden, „nur wer die Befämpfung der Kriegsschuldfrage nicht wie Marx auf die lange Bank schiebt.“

Zu allerletzt kommt die gestellte Frage nochmals und die Antwort lautet: „Wählbar“ nur wer Gott zum höchsten Herrn erklärt und nicht das Volk.“

Nun wäre es zu verwundern, wenn das Organ für „Katholische Politik“ seine Verlautbarungen abschleife, ohne dem bösen Reichskanzler Dr. Wirth und durch ihn dann dem noch schlimmeren Zentrum ein gehöriges Ausgeweidet zu haben.

Badisches Landestheater.

2. Sinfonie-Konzert.

Das ganze Publikum wienerischen Melodienzaubers war über diesen Abend ausgeleert, der hauptsächlich unter dem Dreigestirn Haydn, Mozart, Schubert stand.

Beatrice Sauter-Kollmar steht heute zweifellos im Jenseit ihrer hervorragenden Gesangsart. Ein kräftig ausgeprägter passiver Sopran wird mit reichem Ausdrucksvollen zu höchsten künstlerischen Leistungen verwendet.

Verabreichung der Eintrittspreise am Landestheater.

Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage, die vielen Theaterfreunden den Besuch des Landestheaters erschwert, werden alle Eintrittspreise (Tages- und Abonnementpreise, Vorzugsartenpreise) gleichmäßig

der Kritiker so viel katholisches Gewissen aufbringen, um den Forderungen des 8. Gebotes Gottes Rechnung zu tragen und die darauf beruhende Wieder-

Das Organ für „Katholische Politik“ schließt seinen Schwindelartikel mit folgender Frage: „Wie lange wird es noch dauern, bis auch dem Merkur die Augen aufgehen, damit er erkennt, daß das alte Zentrum sich noch auf christliche Boden befindet.“

Solch ein Blatt mit diesen Mißhandlungen ist nun in der Lage, eine warme Empfehlung von Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg Brauna i. Sa. abzurufen und in die Welt zu senden!

Baden.

Reichswahlliste der Zentrumsparlei.

Die noch unbefetzte 9. Stelle der Reichswahlliste der Zentrumsparlei ist mit dem Rechtsanwalt Dr. Röß, Dortmund, Vorsitzender des Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes für Westfalen, besetzt worden.

Altreichskanzler Dr. Wirth im Frankenland

Am letzten Sonntag hat Altreichskanzler Dr. Wirth im badischen Frankenland die angeforderten Vernehmungen in Lauda, Waldbrunn und Mosbach gehalten. Der Lauder- und Frankenbote Nr. 269 berichtet darüber: „In allen Vernehmungen waren die Säle bis auf den letzten Platz besetzt.“

Altreichskanzler Dr. Wirth ist ein glänzender, schlagfertiger und auch humorvoller Redner. Wie kaum ein anderer Politiker in Deutschland ist er in der Lage, auf Grund seiner Erfahrungen und Beobachtungen die Welt zu beurteilen, wie sie in Wirklichkeit ist und wie sie über uns denkt und urteilt.

Die Vernehmungen in Lauda, Waldbrunn und Mosbach mit Herrn Dr. Wirth als Redner bilden ein Ereignis, das sich von Mund zu Mund sprechen wird. Sie bilden einen hoffnungsvollen Auftakt für den Wahlkampf und für die Wahlkämpfe am 7. Dezember 1924, die für unser Schicksal entscheidend sein wird.

Ermäßigung der badischen Grund- und Gewerbesteuer.

Das Staatsministerium hat heute auf Antrag des Finanzministers beschloffen, im Anschluß an die Senkung von Reichsteuern und in Vollzug der Vereinbarung der Völkervereinigungen mit dem Reichsfinanzminister dem Landtag für das Rechnungsjahr 1924 eine Senkung der Grund- und Gewerbesteuer vorzuschlagen.

Dies kommt einer Senkung der in Artikel 6 des Finanzgesetzes für die Jahre 1924/25 auf 2-46 Pfennig festgesetzten Steuerhöhe um durchschnittlich 5 Pfennig gleich.

Ein Deutschnationaler über England und die Deutschen Wahlen.

In der Südd. Zeitung vom 17. November wird ein Brief aus England abgedruckt, der beweisen soll, daß ein deutschnationaler Erfolg bei den deutschen Wahlen in England bei der konservativen Regierung nicht schlecht wirken würde.

Ich gebe zwar zu, daß unsere demokratische Presse und die große Mehrzahl der in Deutschland lebenden Korrespondenten englischer Zeitungen sich redlich bemüht haben, aus der deutschnationalen Kampfpartei einen Völkerverschred zu machen.

Wir stellen demnach fest: 1. In England hat man in der Tat die deutschnationale ablehnende Einstellung zum Londoner Abkommen beurteilt. 2. In England hätte die Ablehnung des Londoner Abkommens schlecht gewirkt.

Wie Schmod kann er schreiben links, kann schreiben rechts d. h. allen „Mischungen“ gerecht werden; und das ist für sein zweifellos ursprüngliches Talent schade, dem es an wirklich melodischen Einfällen nicht gebricht.

Der Männergesangsverein Karlsruhe veranstaltete am Samstag abend zu seinem 41. Stiftungsfest ein Festkonzert, das den großen Festhallaesal fast zu füllten vermochte.

Das ist der wesentliche Inhalt des Briefs. Dar- aus ergeben sich für uns praktische Folgerungen. In England war der Sieg der konservativen Partei die Garantie für die Politik der Ruhe und Sicherheit; in Deutschland liegt diese Garantie in der Stärkung der Mitte.

Die Stärkung der Deutschnationalen, deren Anhänger auch heute wieder betonen, daß sie scharfe Gegner der Londoner Abkommen sind, auch wenn ein Teil der deutschnationalen Abgeordneten die Annahme des Londoner Abkommens ermöglichen würde.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, bemerken wir noch: Selbstverständlich machen wir unsere deutsche Politik nicht nach englischen Wünschen. Aber wir freuen uns, feststellen zu können, daß man, wie der Brief in der Südd. Ztg. beweist, auch in deutschnationalen Kreisen dafür Verständnis hat, daß es für uns heute doch nicht ganz gleichgültig ist, was man in England zu unserer Politik sagt.

Aus der Wahlbewegung.

Der Wahlvorstand der Deutschnationalen Volkspartei in Baden

Inhalt: Dr. Sammann Alfred, Landgerichtsdirektor, M.D.L., Mannheim; Schneider August, Kaufmann, Ingelheim, M.D.L., Mannheim; Stump Ludwig, Oberpostsekretär, Konstanz; Hellmuth Arthur, Schneidermeister, Forstheim; Richter Johann, Oberzahlmeister, M.D.L., Heidelberg; Kammer Albert, Landwirt, Graben; Wehringer Emil, Stadtrechnungsrat, Baden-Baden; Sturm Marie, Gärtnerin, Ueberlingen a. S.; Sieber Albert, Landwirt, Röttingen; Maye Sophie, Arbeiterin, Forstheim; Lang Ferdinand, Glasermeister, Karlsruhe; v. Christman, Generalmajor und Stadtrat, Freiburg; Bäuerle Christian, Fabrikant, St. Georgen i. Schwarzwald; Dr. Zupler, Arzt, Schopfheim; Herrmann Gustav, Bürgermeister, Melsheim; Ludewig Wilhelm, Kaufmann, Mannheim; D. Mayer, Friedrich, Oberförsterrat, M.D.L., Karlsruhe.

Handwerk- und Gewerbetagswahlen 1924.

Am Sonntag, den 16. November, fand im Colosseum in Karlsruhe eine außerordentlich gut besuchte Handwerkerversammlung statt, in der die Wahlberechtigten zum Wahl der Handwerkskammer Karlsruhe aufgestellt wurden.

Mannheimer Brief.

Die Oper des Nationaltheaters brachte in der letzten Woche die Erlaufführung von „Händel und Otto und Theophrast“. Mannheim stellt sich damit in die erste Reihe der Städte, die sich aktiv an der Handel-Renaissance beteiligen.

Das Schauspiel brachte die Tragödie des Aristophanes von 1514 „Der arme Konrad“ von Friedrich

Bezüglich der Wahl- Die Wahlen haben bis- hatzgefunden und zwar- mer selbst ergänzt sich- 20 Mitglieder. Aus- handlungen in der We- dandner in dem Be- mer vorhanden ist, f- werks bemüht sind, f- senwert ist noch das- lichen Handwerks in- glicher und mehrerh- der Erfolgreiche in- auf zurückzuführen, de- Laufe der letzten Jahr- Anstrengungen macht, durchzuführen.

Katholischer- handführung findet- 7 Uhr, in der „- fatt, Vollzähliges

Eine Wählerver- mittlung nach 11 Uhr- Partei im Kolosse- der Vorstand der K- organisation, Herr P- leitenden Ansprache- list. Volkspartei de- Nordgrund dränge- haben jüde. Als e- dann einer der d- Chefredakteur Sch- tonie, daß wenn j- wurde, in eine zw- lämen, die uns die- die Weltwirtschaft- herige Reichstagsab- von Berlin, der u. a- tigen Angriffe von- Güte der demokrati- die Demokratie ach- jetzt geleite es aber- jahren seit Krieges- seine Regierung so- nicht Marx-Streife- dem Glend der Zusi- halten habe. Für d- Reichstagsmehrheit- lition. Der Wahlst- damit die Wähler, der Mitte. Es i- nächsten des deutsc- an das deutsche Vol- Aufschwung erleben- Bestehen.

Zur Nämung- Den Oberbürgerme- des badischen Sta- Hellbach, angelo- bürgermeister! Au- hofens und des an- Behörern, wie die- schiere Beinträchti- das besonnene Ver- Ausdehnung der K- vermeiden worden- sige mit Anlag, zu- troffenen, besonde- Unternehmern in d- Arbeitern, den Dar- vaterländische Frei- die beteiligten Frei- Ausdruck vorzuzi- Dr. Hellbach. De- den in Betracht g- vermittelt und das- erkennung der Stab- betroffenen Werte, Ausdruck verliehen.

Stramzuchtstüb- zuführung em- empfindliche, länge- eine stark vermind- Wolf. (Einer Ju- raten, da das Sti- geben wurde. Neb- spielen auf der gr- alle vorüberflamme- nach seiner Rolle M- Stimmung Willy- demhaft schlauen- Menigens. S- harte laute Sprac- tragische Muts- Tragödie bemerk- Wenigens.

Im allgemeine- Theater, namentl- leise festgehalten- Genüß von Ant- Ihre Gestalt in- waren namentlich- bemerkenswerte L- Auch eine T- einmal geleistet- fach in ihrer Köp- Mitglieder der O- hat es in einer a- schließlich stetig im- schaffen, wie er e- gelteid hat, liege- mellen. Auch das- teilte. Dies n- für den Moment- liegen die Quellen- darüber könnte m-

Im benachbar- Beispiel „Ab e-

Bezüglich der Wahlen selbst ergibt sich folgendes: Die Wahlen haben bis spätestens 1. Dezember 1924 stattzufinden und zwar sind 18 Kammermitglieder von hiesigen Gruppen neu zu wählen; die Kammer selbst ergänzt sich durch Zuwahl von 5 Mitgliedern aus der in ihrer endgültigen Zusammensetzung aus 20 Mitgliedern. Aus dem Gange der lebhaften Verhandlungen in der Versammlung geht hervor, daß im Handwerksrat ein großes Interesse an der Handwerkskammer besteht und die Organisationen des Handwerks bemüht sind, fähige, arbeitsreudige und zielbewußte Handwerker in die Kammer zu senden. Bemerkenswert ist noch, daß auch eine Vertreterin des weiblichen Handwerks in die Vorschlagsliste der Kammermitglieder und weiterhin eine Vertreterin in die Vorschlagsliste der Erwerbslosen aufgenommen wurde. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das weibliche Handwerk sich im Laufe der letzten Jahre gut organisiert hat und große Anforderungen macht, sich seiner Bedeutung entsprechend durchzusetzen.

Karlsruhe.

Katholischer Presseverein. Die Vorstandssitzung findet Mittwoch, 19. November, abends 7 1/2 Uhr, in der „Badenia“, A.-G., Adlerstraße 42, statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Eine Wählerversammlung findet am Sonntag vormittag um 11 Uhr die Karlsruher Demokratische Partei im Kolosseumsaal ab. Den Vorsitz führt der Vorstand der Karlsruher demokratischen Parteiorganisation, Herr Prof. Kessler, der in seinem einleitenden Ansprache sich u. a. dagegen wendet, daß die P.-A. Volkspartei die Aufwertungsfrage wieder in den Vordergrund dränge und agitatorisch für sich auszuweisen lüde. Als erster Vorkandidat sprach dann einer der demokratischen Reichstagskandidaten, Chefredakteur Engel von Mannheim, der u. a. betonte, daß wenn sich jetzt die Reaktion durchsetzen würde, wir eine zweite, viel schlimmere Revolution erleben würden. Das deutsche Volk müsse wieder hinein in die Weltwirtschaft. Der zweite Redner war der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Hermann Fischer von Berlin, der u. a. versicherte, daß die heftigen Angriffe von rechts in der Übergangszeit von der Seite der demokratischen Ende nur bekräftigt werden. Auch die Demokratie habe die geschichtliche Vergangenheit; jetzt gelte es aber in die Zukunft zu schauen. In den Jahren seit Kriegsende und Zusammenbruch habe noch keine Regierung so große Erfolge erzielt wie das Kabinett Marx-Erdmann, das uns herausgebracht aus dem Elend der Inflation und Asten und Ruhe uns erhalten habe. Für die Zukunft plädiert Redner für eine Reichstagsmehrheit und Regierung der Großen Nationen. Der Wahlkampf solle verständig geführt werden, damit die Wähler, sich zurückfinden auf die Politik der Mitte. Es handle sich auch nicht um ein oder zwei Mandate, sondern um die Zukunft des deutschen Volkes! Wenn wir glauben an das deutsche Volk, wird es auch wieder einen neuen Aufschwung erleben. — Beide Redner erzielten großen Beifall.

Regierung.

Nationalen ... (Text continues with political commentary on national issues and government actions, mentioning various officials and political movements.)

1924.

... (Text discusses the political and social situation in 1924, including mentions of the Reichstag and various political groups.)

Brief.

... (Text contains a letter or commentary piece, possibly related to the political events mentioned in other sections.)

Am Samstag, 29. November
Am Samstag, 6. Dezember
Am Samstag, 13. Dezember
Am Samstag, 20. Dezember

erscheint der „Badische Beobachter“ als Weihnachtsanzeiger, worauf wir unsere geschätzten Interenten und Leser heute schon aufmerksam machen.

Die Interenten bitten wir hiermit, möglichst bald einen zugräftigen Anzeigentext einsenden zu wollen oder unsern Vertreter zu rufen.

Die Leser ersuchen wir, die im „Bad Beobachter“ inserierenden Firmen bei ihren Weihnachtseinkäufen in erster Linie zu berücksichtigen. Deshalb

darf keine Firma im Weihnachtsanzeiger des „Badischen Beobachters“ fehlen.

hatte und in einigen hiesigen Zeitungsbetrieben die Herausgabe der Zeitung verzögerte. Die Ursache ist im Durchbrennen einer Sicherung in der Nähe der kleinen Kirche zu suchen.

Heinrich Veit hielt am Montag einen Vortrag über Mahatma Gandhi. Er bewegte sich ungefähr in folgenden Gedankengängen. Es ist Tatsache, daß auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften manche Kulturländer der einzelnen Völker nicht in deren alleinmöglicher Weisheit bleiben, sondern daß sie übergehen in die Gedankenwelt anderer Völker, daß sie „international“ Kulturgut werden. Ein bezeichnendes Beispiel sind die Geistesrichtungen der Indier, die in den letzten Jahren stattgefunden zwischen dem Orient und dem Occident, zwischen indischer und europäischer Weisheit. Die „Vedische“ Mahatma Gandhis ist — ähnlich wie bei Tagore und Sundar Singh — eine Mischung von indischem Denken und christlicher Lebensphilosophie. Mahatma Gandhi ist der Befürworter der nationalen Forderungen eines Volkes, doch nicht Gewalt gegen Gewalt, nein, er tritt ein für eine Art passiven Widerstand. Das ist ein Zeichen, daß Mahatma Gandhi das Tiefste der christlichen Lehre erfaßt hat, die Caritas. Das gibt dem Philosophen Halt und Stärke, das gibt ihm Mut zum passiven Kampf gegen die englische Herrschaft.

Veranstaltungen.

Totenanzkündigung in der Offstadt. Wie das herbstliche Laub vor dem Winde tanzt, so werden die Menschen vom allgemeinen Anhauch des Todes hinabgewirbelt in die Ewigkeit. ... Totenamt! Der junge Mündel Dichter Alois Johannes Pippel hat dies uraltschmerzvolle Menschheitsdrama in passende Bilder gefasst, und der Karlsruher Quaidorn wird sie heute (Mittwoch) abend darstellen vor dem Haupteingang der Bernharduskirche. Arm und Reich, Kaiser und Landstrod, Fromme und Leichtsinne, sie alle rufen Schnitter Tod aus dem Volk und führt sie hinüber vor Gottes Gericht. Unterdessen soll die Spiel eine Weisheit bekommen, die ein Theateraal nie geben kann. Deshalb soll die abendliche Kühle niemand abhalten, zu kommen, zumal von ihm kein Geld verlangt wird, sondern nur verständnisvolle Ruhe und Aufmerksamkeit auf die Anweisungen der Ordner. Beginn halb 9 Uhr.

A. A. D. „Fidelitas“. Auf den heute (Mittwoch) abend stattfindenden Vereinsabend, verbunden mit einer Besend-

Nikolaus Lauer ist ein junger katholischer Geistlicher, der in dieser Wühnendigung das Lebensdrama der ersten Menschen hineinstellt in die Problematik der religiösen Wahrheiten. ... (Text continues with a review or commentary on a play or performance.)

Schlaglichter.

Von Alois Christ, Wilsman. Die Dinge der Welt muß man finden, um sie zu finden; Gott aber muß man immer erst finden, um ihn zu finden. ... (Text contains philosophical or religious reflections.)

Schlaglichter.

Von Alois Christ, Wilsman. Die Dinge der Welt muß man finden, um sie zu finden; Gott aber muß man immer erst finden, um ihn zu finden. ... (Text continues with reflections on life and faith.)

Schlaglichter.

Von Alois Christ, Wilsman. Die Dinge der Welt muß man finden, um sie zu finden; Gott aber muß man immer erst finden, um ihn zu finden. ... (Text continues with reflections on life and faith.)

Schlaglichter.

Von Alois Christ, Wilsman. Die Dinge der Welt muß man finden, um sie zu finden; Gott aber muß man immer erst finden, um ihn zu finden. ... (Text continues with reflections on life and faith.)

deren Ehrung, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. (Siehe gestrige Anzeige.)

St. Josefshaus. Die Aufführung des Theaterstückes „Rosa von Lannenburg“ findet nochmals am Mittwoch (heute) und Sonntag nachmittags halb 4 Uhr statt.

Kolosseum. Ab heute (Mittwoch), den 19. Nov., kommt der Schlager „Jetzt wird 'n Ding gedreht“ bis einschließlich Sonntag, den 23. Nov. Als letzte Aufführung ist in Vorbereitung. Und sie betriegt mich doch! Da die hier so beliebte Gesellschaft bereits für Dezember anderweitig besetzt ist, kann eine Verlängerung unter keinen Umständen erfolgen. Wer also noch einige vergnügliche Abende bei den Kölnern verbringen will, veräume nicht, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Am Sonntag, den 30. Nov., ist Abschiedsvorstellung, worauf jetzt schon hingewiesen wird.

Milde Gaben.

Anschaffungen für einen armen Theologen. Bei der Sammlung des Lateiner-Preisrätels 70 Mk.

Arme Theologiestudierende. Bisher 636.75 Mk. Ungenannt aus Gröfinggen 5 Mk.

Frau Th. Heder, St. Leon 1 Mk. J. Gottlieb, Konstanz 2 Mk. Dr. Paul 6 Mk. Hfr. Strobel, Inneringen, Gabe aus dem Opferloft 2 Mk. Zusammen 652.75 Mk.

Bonifatius-Sammelverein. Aus Bühl 20 Mk.

Männer-Vingentiusverein. Pfarramt Mglashütten 1.75 Mk.

Loskauf von Seidenkindern. Bisher 81 Mk. Kaplan Glöckler, Zell a. S., f. Margarethe 21 Mk. Ungenannt Zell a. S. für Hans 21 Mk. Juli 123 Mk.

Presefonds zur Verbilligung des Bad. Beobachters. Bisher 12.50 Mk. Leo Ropp, Belmont Abbey 4.16 Mk. Juli 16.66 Mk.

Stiftungen von Freilichtern St. Konradblatt für Krankeinder. Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Bisher 152.85 Mk. Kaplan J. Kern, Mannheim 2.20 Mk. Gg. Huber, Duisburg-Reiderich 30 Mk. Schwester der Kreispflegeanstalt Sinsheim 10 Mk. Steinemann, Mündelingen 3.50 Mk. P. Trost, Maria-Stein (Merker Co. Obio) 8.40 Mk. J. Enderle, Hornberg 10 Mk. Leo Keller, Koopercourt, Freiburg i. Br. 30 Mk. Aus Bühl für Krankeinder Freiburg i. Br. 2 Mk. Juli 219.25 Mk.

Wir bitten um weitere milde Gaben. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Dittstadt.

Die Vorstandsmittglieder sämtlicher kath. Vereine, die Vertrauensleute werden zu einer wichtigen Besprechung am Donnerstag, den 20. Novbr., abends 7 1/2 Uhr, im Kunzhaus eingeladen.

Für den Wahlfonds

gingen ferner bei uns ein: Bisher 101.65 Mk. Hfr. Gatter, Schweighausen 10 Mk. Zusammen 201.65 Mk. Wir bitten höflichst um weitere Gaben. Geschäftsstelle des Badischen Beobachters.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 16. Nov.: Richard Schaa, Bürobienner a. D., alt 71 Jahre; Charlotte Mayer, alt 70 Jahre, Witwe von Viktor Mayer, Privatmann; Augustborg, alt 10 Tage, Vater Gailh Rilsheimer, Metzgermeister; Ursula, alt 2 Monate 9 Tage, Vater Friedrich König, Kaufmann. — 17. Nov.: Amalia Sachs, alt 91 Jahre, Privatier; Wilhelm Schmidt, alt 42 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Schmidt, Werkmeister. — 18. Nov.: Auguste Berens, alt 67 Jahre, Witwe von Wilhelm Berens, Kassenbdiener.

Wetterbericht der badischen Landeswetterwarte.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch, 19. Nov.: Meist heiter, stellenweise Morgennebel, Frost. Wasserstände des Rheins am 18. Nov., morgens 6 Uhr: Schutzingen 102, gef. 6; Rehl 223, gef. 5; Ranzau 897, gef. 9; Mannheim 306, gef. 13 Zentimeter.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Jugendgruppe. Freitag, den 21. November 1924, abends 8 Uhr, im Lokal zum „Goldenen Kopf“, Margrafenstraße, äußerst wichtige Jugendgruppe-Versammlung. Die Jungmannschaften werden ersucht, in dieser Versammlung vollständig zu erscheinen. Da Saalfrontale ausgebüßelt wird, ist der Zutritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Reichsbanners gestattet.

Der Freiburger Kommunistenprozeß.

Fortsetzung des Verfahrens der Angeklagten. — Die Vorgänge am 20. Oktober 1923 in Lörrach-Stetten.

Die Dienstaufsichtsausschüsse.

Freiburg, 18. Nov. Die Sitzung beginnt um 9.20 Uhr vormittags. Es handelt sich um die Klärung der Vorgänge vom 20. Oktober. Der Angeklagte Otto Herber, der mit dem Hermann Herber nicht verwechselt werden darf, war Leiter der Versammlung am 20. September in Lörrach-Stetten. In dieser Versammlung sollte ein Vortrag über Sowjet-Rußland gehalten werden. Herber leugnet, irgendwas kommunistisch tätig gewesen zu sein. Der Angeklagte Roth, der zu diesen Vorgängen befragt wird, gibt an, in dieser Versammlung einen Stuttgarter Bericht bekommen zu haben. Roth war kommunistischer Kurierleiter. Während der Diskussion kamen die Angeklagten Deiner und Langendorf in den Versammlungsraum und saßen Roth angedlich über das Verlangen des Kurierdienstes Vorhaltungen gemacht haben. Herber leugnet, in der Versammlung zu weiteren Kurierdiensten aufgefordert zu haben. Es kommt nun ein Brief zur Verteilung, den der Angeklagte Herber gefunden und gelesen hatte und der in der Sprache des Angeklagten geschrieben war. In diesem Brief wird unter dem Namen „Roth“ der Angeklagte Bilde als der Kenner der kommunistischen Sache bezeichnet. Alle Details, die uns auf den Hals geschickt wurden, haben nicht so viel herausgebracht, als Roth in einer halben Stunde herausgefunden hat. Einige Stellen des Briefes sind geheimnisvoll und können insolge des Verhaltens des Angeklagten Herber nicht geklärt werden. Drei weitere Briefchen, die Herber geschrieben hat, zeigen den hohen Wert, den der Angeklagte Herber selbst dem ersten Brief, der verloren gegangen war, zuschrieb.

Rechtsanwalt Dr. Sedel unterbricht hierauf die weitere Einvernahme des Angeklagten Herber durch die Stellung von Beweisanträgen, die außerordentlich wichtig sind. Der bereits erwähnte Zeuge Max Hoffmann soll in einem früheren Gerichtsverfahren als Schwachmünnig bezeichnet worden sein. Ein Beweisantrag geht dahin, die betreffenden Akten erheben zu lassen.

Es folgt die Einvernahme des Angeklagten Schumacher über die Beschuldigung, sich in der Versammlung vom 20. 10. 1923 zum Kurierdienst bereit erklärt zu haben. Schumacher gibt dies an. Der Angeklagte Steiner, Kaufmann aus Mannheim, wird über die Verbreitung kommunistischer Druckschriften verhört. Der Inhalt dieser Schriften, die sich mit Organisationsfragen beschäftigen, wird vorgelesen. Von besonderer Bedeutung sind 24 Fragen, die der Ortsgruppe Lörrach vorgelegt waren. Aus diesen Fragen ergibt sich ganz deutlich, daß ein gewalttätiger Umsturzplan bestand. Der Angeklagte Schumacher wird dann wieder aufgerufen. Er hat Fragebogen für zwei Milliarden Mark nach Säckchen gebracht. Unterdessen nahm er von dem Inhalt Kenntnis. — Steiner gibt an, dem Schumacher die Briefe überreicht zu haben. — Die Verteilung eines früheren Protokolls über eine Aussage des Schumacher ergibt, daß er damals zugab, aus dem Inhalt der Briefe entnommen zu haben, daß ein gewalttätiger Aufbruch bestand. Der Angeklagte Steiner verteidigt den Angeordneten Roth, der von diesen Vorgängen keine Kenntnis gehabt habe. Der Brief wurde auch in die Wohnung des Roth für den geeigneten Raum gestellt. Roth selbst sei aber vorher nicht verständigt worden.

Der Angeklagte Langendorf bestätigt, bei Roth sei eine große Organisation gewesen. Der Angeklagte Bilde gibt an, in der Wohnung des Roth von Steiner den Brief bekommen zu haben, den er weiterbekommen sollte. Die Ortsgruppe, an die der Brief ger

Handel und Volkswirtschaft.

18. Nov.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

	18. Nov.		14. Nov.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	168.33	169.17	168.08	168.92
Buen-Aires	1.38	1.39	1.37	1.38
Brüssel	20.27	20.37	20.09	20.19
Christiana	61.90	62.31	61.78	62.15
Kopenhagen	73.91	74.99	73.92	75.00
Stockholm	112.37	112.93	112.42	112.98
Helsingfors	10.54	10.60	10.54	10.60
Italien	18.13	18.23	18.10	18.20
London	19.41	19.51	19.32	19.42
New-York	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris	22.15	22.27	21.92	22.2
Schweiz	80.76	81.16	80.75	81.15
Spanien	17.01	17.23	16.86	17.14
Lissabon	13.25	13.31	13.45	13.55
Japan	1.61	1.62	1.60	1.62
Rio de Jan.	0.48	0.49	0.48	0.49
Wien	5.91	5.94	5.91	5.94
Praha	12.49	12.55	12.49	12.55
Jugoslawien	6.07	6.19	6.07	6.10
Budapest	3.61	3.65	3.65	3.67
Sofia	3.05	3.08	3.05	3.07
Danzig	70.91	71.24	70.91	71.23

Börsenbericht.

Berlin, 18. Nov. Die gestrige Katastrophe am Rentenmarkt hat wieder einmal gezeigt, wie ausserordentlich gefährlich dieses Gebiet für die Mitläuferschaft ist. Die kleine Spekulation ist der Spielball einiger Spekulanten gewesen, denn sonst wäre es unmöglich, dass mit einer Meldung operiert werden konnte, die keinerlei Novum bildete. Man fürchtete Weiterungen. Dadurch herrschte auch heute Zurückhaltung, doch war der Markt einigermaßen beruhigt. Gegen Mittag hörte man Kriegsleihe 847-820, 23er K-Schätze 200, 3/4 Konsols 1400, Schutzgebiet 675, Zwangsleihe 13.5. Auch am Aktienmarkt ist grosse Zurückhaltung eingetreten, doch blieb hier die Grundstimmung fest. Namentlich die Provinz bleibt Käufer. Aufgrund einiger besserer Meldungen vom Eisenmarkt hielt das Interesse für Montanaktien an. Einiges Geschäft entwickelte sich auch in Farb- und wiederum Kolonialpapieren, von denen Südde mit 52 gesucht waren. Am Geldmarkt besteht keinerlei Veränderung. Tägliches Geld bleibt zu 1/16 pro Mille angeboten, Monatsgeld ist kaum gefragt. Am internationalen Devisenmarkt neigt der französische Franken zur Abschwächung. Hier ist das Geschäft ausserordentlich gering. Schon im Verlauf der ersten Stunde trat am Rentenmarkt eine Beruhigung, am Aktienmarkt eine ausgesprochene Befestigung ein. Von Montanaktien war die Stinnesgruppe weiter befestigt. Gelsenkirchen + 2, Deutsch

Lux. + 1, Bochumer Guss + 2, Phönix + 2. Im Verlaufe waren Rombacher stark gesucht + 2, Harpener + 1. Am Kalimarkt waren deutsche Kali ausgesprochen schwach auf Befürchtungen über scharfe Zusammenlegung. - 3/4. Chemische Papiere leicht befestigt, Elektrowerte fast umsatzlos, Schiffahrtsaktien lustlos, Banken lagen ruhig. Von Maschinenaktien Berlin-Karlsruher sehr fest + 5, Löwe + 2 1/2. Etwas Interesse zeigte sich für Deutsche Petroleum. Am Markt der heimischen Renten waren Kriegsleihe 860 (i. Kurs 840), 3/4 Konsols 1425, Schutzgebiet 675. Ausländische Renten waren vernachlässigt, Zolltürken waren leicht abgeschwächt.

Vom Holzmarkt. Soweit der Absatz von Schnittholz an verschiedene Industrien, wie z. B. die Elektrizitäts-Industrie, in Betracht kommt, ist das Geschäft lebhaft. Dagegen liegt der Absatz im Möbelschleiergewerbe nach wie vor darnieder. Die Betriebe haben wenig zu tun und keine Freude am Verkauf von Möbeln, da nur selten mit angemessenem Nutzen gearbeitet werden kann. Eine ungesunde Aufwärtsbewegung zeigen die Holzpreise.

Aus der elsässischen Aali-Industrie. Die Societe Commerciale Potasses d'Alsace, die gemeinsame Verkaufsorganisation der elsässischen Kaliminen, hat ein Verkaufsbüro in Wien errichtet, um ihren Absatz im nahen Orient zu steigern. Teilweise erfolgt die Gründung auch wegen der deutschen Konkurrenz in Oesterreich. Die elsässischen Kaliminen haben in der letzten Zeit alle Anstrengungen gemacht, um ihre rückständigen Lieferungen einzuholen.

Radolfzeller Obstmarkt vom 18. November. Der Obstmarkt war gut befahren. Als Mostobst wurden nur Sülibirnen da, die zu 7.50 Mk. abgesetzt wurden per Doppelzentner. Das sind nicht nur die billigsten, sondern auch die besten, wurden doch früher bis zu 15.50 Mk. bezahlt. Tafelobst, insbesondere rheinische Bohnäpfel und roter Stettiner, wurde zu 18-20 Pfg. das Kilogramm und Schöner von Boskop zu 22 Pfg. verkauft.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 17. Nov. Bezahlt wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in (Goldmark): Ochsen 42-54, Bullen 44-50, Kühe und Rinder 26-54, Kälber 64-70, Schweine 74-82 und Sauen 70-74 GM.

Buchener Schweinemarkt vom 17. November. Verkauf wurden 285 Ferkel, das Paar von 12-30 Mk., und 25 Läufer, das Paar zu 40-60 Mk.

Mannheimer Viehmarkt vom 17. Nov. Es wurde bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht (in Goldmark): Ochsen 22-50, Bullen 32-42, Kühe und Rinder 12-52, Kälber 60-78, Schafe 22-38, Schweine 62-80 GM.

Schweinemarkt in Bühl vom 17. Nov. Verkauft wurden 374 Ferkel und sechs Läufer Schweine. Bezahlt wurden für das Paar Ferkel 18-50 und für das Paar Läufer 60-90 Mk.

Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Am letzten Samstag fand im „Ritterhof“ in Weierheim eine Vertreterversammlung für Fußball statt. Sämtliche Vereine des Gaues mit 81 Vertretern waren anwesend. Es wurden sämtliche den Spielbetrieb betreffenden Fragen besprochen. II. a. wurde beschlossen, daß im Ansehung an die Verbandsspiele für die A- und B-Klasse Verbandsspiele ausgetragen werden sollen, damit die Jugendkraftler auch in den Frühjahrsmonaten betätigt werden. Die Verbandsspiele für die B-Klasse sind im Dezember und die der A-Klasse im Januar 1925 zu Ende. Diejenigen A-Vereine, welche die Bokal-Vorrunde mitgemacht haben, spielen dann die Schlußrunde und bilden dort I. Bezirk, während die Vereine Südstadt, Brudsal, Daglanden und Forchheim im 2. Bezirk gemeldet haben. Gauenerbeitein, Bühl, Mörich, Najatt, Baden-West II, Erlingen II, Südstadt II, Cos II haben für die B-Klasse gemeldet. Im übrigen wird sich die Gauverbände mit den gemeldeten Bokalspielern noch befassen und das weitere den Vereinen feierzeit bekannt geben. Wir konnten in dieser Versammlung mit Freude feststellen, daß die Fußballbewegung im Gau Mittelbaden in vollem Gange ist.

Die Resultate vom letzten Sonntag.
 Baden-West I — Daglanden I 7:1 (3:0).
 Baden-West II — Daglanden II 9:0.
 Cos I — Weierheim I 1:1 (1:1).
 Cos II — Weierheim II 3:2 (1:1).
 Mühlburg I — Südstadt I 2:0 (0:0).
 Mühlburg II — Südstadt II 1:0 (0:0).
 Gauenerbeitein — Najatt 0:4 (0:2).
 Ed.

D. J. R. Mühlburg — D. J. R. Südstadt 2:0 (0:0).
 Eden 7:0.

Am letzten Sonntag trafen sich auf dem Mühlburger D. J. R. Sportplatz obige Mannschaften zum Verbandsspiel. Trotz des starken Windes lieferten sich beide Mannschaften ein lebhaftes und ebnbürtiges Spiel, bei dem aber bis Halbzelt kein Erfolg erlangen wird. Beim Stande 0:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Halbzelt kommt Mühlburg durch besseres Zusammenpiel etwas mehr in Vorteil, die Verteidigung Südstadts hat harte

Arbeit und der Torwächter hielt die vielen Wälle mit Sicherheit. In der 21. Minute folgt schöner Sturmangriff Mühlburgs, Gassenlat schießt in Bedrängnis und erzielt das erste Tor. 1:0 für Mühlburg. Nun legt Südstadt mächtig los, die Käufer Südstadts arbeiten sehr gut, jedoch Südstadts Sturm findet sich nicht zusammen. In der 38. Minute findet sich Mühlburg eine schöne Vorlage von Burg, Gels macht einen raschen Durchbruch am rechten Verteidiger Südstadts vorbei, der folgende Schrägschuß ist unhaltbar im Tor. 2:0 für Mühlburg. Bis zum Schluß flaut das Spiel merklich ab und beim Stande 2:0 für Mühlburg beendet der Schiedsrichter das Spiel. Herr Rüppel-Mittelstadt hatte einen schweren Stand, er war jedoch seiner Aufgabe gewachsen und leitete das Spiel einwandfrei. Bei Südstadt ist die Verteidigung der bessere Teil der Mannschaft, der Torwächter bewies sein gutes Können und war der beste in seiner Mannschaft. Die Käufer Südstadts konnten auch ganz gut spielen, die Stürmer mit Ausnahme des Rechtsaußen Steid waren der schlechteste Teil der Mannschaft. Der Ertrag machte sich im Südstadtkassarium stark bemerkbar. Im übrigen spielte die Mannschaft aufopfernd. Die Mühlburger Mannschaft kam heute durch den starken Wind nicht recht auf ihr gewohntes Kombinationspiel zurück man vermissen. Vor Halbzelt erhielt der rechte Flügel mehr Wälle und nach Halbzelt kam der linke Flügel mehr in Schwung. Frey lieferte als Linksaußen zweifellos heute sein bestes Spiel. Auch Rechtsaußen Gels war besser als in den letzten Spielen. Müller J. konnte sich nicht recht durchsetzen, er wurde zu sehr gebremst, auch Gassenlat wurde gut gedeckt, war aber trotzdem ganz gut. Kunich mit dem neuangelegten Flügel waren gut. Behterer war für den erstenmal ganz gut. Kunich muß jedoch mehr auf seinem Platz bleiben. Die Käuferreihe mit Burg, Gläser und Jiran waren gut. Im übrigen war die Mannschaft gut. Am Schluß sei noch bemerkt, daß in beiden Mannschaften unbedingt mehr Ruhe sein muß, dadurch wurde dem Schiedsrichter sein Amt zu schwer gemacht. Auch die vielen Reflamationen dürften im Interesse einer glatten Durchführung der Spiele zu empfehlen sein.

Mühlburg II — Südstadt II 1:0 (0:0).
 Vor dem Spiele der ersten Mannschaften lieferten sich die zweiten Mannschaften ein lebhaftes Spiel, das von Anfang bis zum Schluß ausgeglichen war. Während Südstadts Spieler den Mühlburgern körperlich überlegen war, kann Mühlburg das Treffen durch ein schön getretenes Tor des Rechtsaußen Gruber für sich entscheiden. Beim Stande 1:0 für Mühlburg beendet der Schiedsrichter Müller-Mühlburg das gut verlaufene Spiel. Die Reserven Mühlburgs stehen nun mit fünf Spielen und 7 Punkten an erster Stelle im zweiten Bezirk.

Wandbilderschmuck und **Bildereinrahmungen** empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster Berechnung **E. Büchle** Karlsruhe Kaiserstrasse 128 zwischen Wald- u. Karlstrasse

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36. I Tr.
 Wintermäntel 8.50 an
 Covercoatm. 12.00
 Impr. Mäntel 15.75
 Gummimäntel Dam. und Herren 22.00
 Strickjacken 7.00
 Sportwesten 8.00
 Kostüme 12.00
 Kostümröcke 1.75
 Kinderkleider 2.00
 Kunststoffsene
 Trikothelider 9.00
 K'soldenjumper 3.90
 Pelze 9.00
 Mädchenmäntel
 Unterhosen
 Prunosecke
 Damenwische
 Reformhosen
 Schürzen
 Regenschirme
 zu billigst. Preisen.
 Keine Ladenspesen
 „ Personalspesen

Die **Berliner Handels-Gesellschaft** in Berlin hat mich mit der Abstempelung ihrer Anteile aus Anlass der Goldmarkumstellung beauftragt.
 Ich bitte deshalb, die Einreichung bei mir vornehmen zu wollen. Schluss der Abstempelungsfrist 1. Dezember 1924.
Veit L. Homburger.
 Ortsverein der Rubelhandsbeamten.
 Die Dienstausschüsse-Versammlungen im Kaffee Rowad finden bis auf weiteres mittags 3 Uhr statt.

21. Jahrg. 1924 **ALLGEMEINE RUNDSCHAU** Preis monatl. M. 1.35

WOCHENSCHRIFT FÜR POLITIK UND KULTUR
 BEGRÜNDER: **DR. ARMIN KAUSEN**
 „Die Allgemeine Rundschau nimmt im kath. Geistesleben Deutschlands eine führende Stellung ein.“
 So bezeugt eben erst wieder die „Ostschweiz“ in St. Gallen. Von anderer prominenter katholischer Seite wurde kürzlich „die Lektüre und Verbreitung der vorzüglich geleiteten Allgemeinen Rundschau“ als „Gewissenssache eines jeden Katholiken“ bezeichnet. In der Tat sollte jeder gebildete Katholik ständiger Bezueher dieser weithin bekannten angesehenen Wochenschrift sein, welche vom Standpunkt der katholischen Weltanschauung aus alle heutigen Zeiterscheinungen in flüchtigen Aufsätzen kulturkritisch prüft und so u. a. auch einen zielstrebenden Führer in den verworrenen Fragen der gegenwärtigen Politik darstellt.
 Die von ersten Federn geschriebenen Beiträge der A.R. genügen wissenschaftlichen Anforderungen, bleiben aber immer gemeinverständlich, freimütig, stets sachlich und leidenschaftlos, fernab von der heillosen Tagespolitik und von Niemandem abhängig, geleitet von höheren geistigen Gesichtspunkten bemüht sich die A.R. die großen Richtpunkte herauszuarbeiten, die sich heute für den deutschen Katholiken auf den Gebieten der äußeren und inneren Politik, der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten und auf allen Gebieten der kulturellen Strömungen und Gärungen einer neuen Zeit ergeben müssen.
 Daneben bietet die A.R. ein zuverlässiges Gesamtbild des kirchlichen Lebens, der Wirtschaft, der Literatur und Kunst und sucht dem wirtschaftlichen und sozialen Ausgleich zu dienen, sowie bei aller deutschen Bestimmtheit den Frieden unter den Völkern zu fördern.
 Gerechten und vorurteilsfreien Stimmen Andersdenkender sind die Spalten der A.R. nicht verschlossen.
 Die A.R. ist so als erstklassige Revue und unentbehrliches stets hochaktuelles umfassendes Orientierungsmittel allgemein anerkannt.
 Aus den jüngsten Lesersimmen:
 „Tendenz der Zeitschrift ist es, dem aufstrebenden politischen und kulturellen Leben der deutschen Katholiken neue Wege zu bahnen und neue Gebiete zu erschließen.“
 „Dem Lesen der A.R. verdanke ich Ansehen und gesellschaftliche Stellung auf Grund der Urteile, die ich mir durch das Lesen der lehrreichen Artikel auf den Gebieten der Politik, Religion, Wirtschaft usw. bilden und erwerben konnte.“
 „Die immer weitere Verbreitung der Allgemeinen Rundschau bedeutet zugleich einen Vormarsch katholischen Denkens.“
 Verlangen Sie umgehend Gratisprobenummer vom **Verlag der Allgemeinen Rundschau** München, Galeriestraße 35 I. Gb.

HERRENSTOFFE
 finden Sie in reichster Auswahl nur im grossen Spezialgeschäft **Anzug-, Paletot- und Ulsterstoffe** 140/150 cm br. Mtr. 4,50, 6,50, 8,75, 12,-, 18,-
W. BOLÄNDER Kaiserstrasse 121
 Grosshandels-Abteilung: Kreuzstr. 2.

Eintrachtsaal.
 Freitag, 21. November, 8 Uhr:
Tanz-Abend der achthährigen **Hedi Porsch**
 Am Klavier: Frau Lydia Serok
 Steinway Flügel a. d. Lager v. H. Maurer
 Karten zu 4, 8, 30, 2,20 und 1,10 (einschl. Steuer) bei **Kurt Neufeldt, Waldstr. 30**

Privat-Tanz-Lehr-Institut Vollrath
 Ludwigsplatz 55 II.
 Beginn neuer Kurse Einzelunterricht
 Anmeldung jederzeit

Krokodil Jeden Mittwoch **Schlachtfest**
 Münchener Löwenbräu direkt vom Fass.
J. Möloth.

Durchaus zuverlässiges, tüchtiges **Altenmädchen** mit guten Zeugnissen findet in kleinem Haushalt angenehme Dauerstellung. Alter: 26-30 Jahre. Eintritt: 1. Jan. 1925. Offerten mit Zeugnisauszügen unter Nr. 1035 an die Geschäftsstelle, Adlerstr. 42.

Linoleum! Große Auswahl! Billige Preise!
Freiz Metzel, Kreuzstr. 25.
 Verlegearbeit wird übernommen.

Wohnungstausch Karlsruhe-München.
 Geboten in M.: 3 Zimmer, Küche. Gesucht in R.: 4-5 Zimmer, Küche, Bad. Offerte unter O. F. an die Geschäftsstelle, Adlerstr. 42

Colosseum Heute abend 8 Uhr **Jetzt wird 'n Ding gedreht!**

Monatsfrau Saubere, pünktliche
 zur Anstufung sofort gesucht. Angeb. unter J. an die Geschäftsstelle, Adlerstr. 42.

Plannkuch **Radolfs Erbswürste** Etwa 100 Gramm **10 Pfg.** Etwa 150 Gramm **15 Pfg.**

Lehr. Kleider, Schuhe kauft fortwährend **Friedberg, An-u.Verk** Zähringerstr. 28.

924er stat. **Hühner** zerlegt, Stätze, Knochenmehlen, tief. Geflügelhof I. Mergelheim 252. Katalog frei

Plannkuch **Eingetroffen: Spaghetti** feinste Hartgrießware Pfd. 50 Pfg. **Plannkuch**

Wichtig für jeden Parteifreund!
Zentrum und **deutsche Politik**
 Ein Handbuch für die Dezembermonate 1924 von **Dr. Georg Schreiber** Professor und M. d. R. Preis M. 2.50
 Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des **Pforzheimer Morgenblattes** Bernhardschhof.

Den elegantesten Maß-Anzug fertigt Ihnen **Josef Goldfarb** Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstrasse

Leiden Sie? an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Piefeln, Finnen, Schorf, Krätze usw., dann gebrauchen Sie **Dr. Terrah's Heilseife**. Erfolg überraschend. Zu haben in den Apoth. und Drog.

Wachfrau mit guten Empfehlungen einmal im Monat für 1 1/2 Tage gesucht. Zu erfragen unter V. bei der Geschäftsstelle, Adlerstr. 42.

Möbl. Zimmer mit Licht und Heizung, voll. halbe oder ganze Pension zum 1. Dezbr. von jungem, ruhigem Steinmann gesucht. Angebote unter Nr. 1042 an die Geschäftsstelle, Adlerstr. 42.

Bad. Landestheater. Mittwoch, 19. Nov. 7-g. 9 1/2 Uhr. Sp. I. 4.50 Ab. A. 9. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2901-2700. 8001-3400. In der Neuestudierung: **Gyges und sein Ring.**

Plannkuch

